

## Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 28. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE

PARIS 28. 4. 97

Lieber Hugo,

an Fischer hab ich geschrieben, ich zweifle nicht, dafs er ohne weiters einverstanden ist. Warum aber glauben Sie, dafs alle diese Sachen sich nur von Paris aus komisch anhören. Sie sind übrigens mehr ekelhaft als komisch. Weñ sich Clara nur nicht viel draus macht und sich nicht gar zu viel sekiren lassen mufs. Grüßen Sie sie u Anna von mir herzlich.

– Ist es möglich, dafs Minnie an dem Tratsch zum Theil schuld ist? (Da wird sie mir ja auch was ähnliches anrichten!) Sonderbarer Weise das einzige literarische, worüber ich hier ein bißel nachgedacht, ist das Stück, wo sieh sie mich rettet. Aber sie ändert sich mir im Kopf, sie ist schon beinah blond.

Meinen Brief von gestern oder vorgestern haben Sie doch? –  
Arbeiten Sie was?

Eben komme ich von VERSAILLES zurück und habe eine unbeschreibliche Luft nach Grün und Luft und Stille heimgebracht; eine so heftige Ungeduld, dafs ich gleich wieder aus Paris wegmöchte, weñ's so ohne weiteres ginge.

Das gibt sich wieder.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Ihr

Arthur.

Statt gemischten Hausbrodes effe ich gemischtes Hausbrod. –

© FDH, Hs-30885,57.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 82–83.

<sup>7</sup> *sekiren*] österreichisch sekkieren: ärgern

### Erwähnte Entitäten

Personen: Anna Epstein, Samuel Fischer, Hugo von Hofmannsthal, Clara Katharina Pollaczek, Hermine von Schaffgotsch

Werke: Der Weg ins Freie. Roman

Orte: Paris, Versailles, Wien, rue de Maubeuge

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 28. 4. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00672.html> (Stand 11. Mai 2023)